

Beantwortung

der Interpellation 20210155, Urs Scheuss, Grüne, «Finanziert der ESB klimaschädliche Kampagne der Gasindustrie?»

Die Interpellation stellt verschiedene Fragen zur Gas-Strategie des ESB sowie zur Mitgliedschaft von ESB beim Verband der Schweizerischen Gasindustrie (VSG).

Zu den einzelnen Fragen:

1. Welche Gasstrategie verfolgt der ESB?

In Artikel 6 Absatz 1 bzw. 1^{bis} des Reglements für das selbständige Gemeindeunternehmen Energie Service Biel/Bienne (ESB) vom 14.12.2011 (SGR 7.4-1) ist bezüglich Energieversorgung Folgendes festgehalten:

Der ESB gewährleistet im Rahmen der verfügbaren Energie und nach Massgabe der folgenden Bestimmungen die Versorgung der Stadt Biel mit elektrischer Energie, mit Gas (namentlich Erdgas, Biogas, synthetisches Gas und Wasserstoff) sowie mit Fernwärme und Fernkälte. Er nutzt nach Möglichkeit und im Rahmen des wirtschaftlich vertretbaren, Energie aus geeigneten lokalen, dezentralen und umweltschonenden Quellen.

Er berücksichtigt den überkommunalen Richtplan Energie Agglomeration Biel/Bienne.

Davon abgeleitet präzisiert die vom Stadtrat verabschiedete Eigentümerstrategie ESB bezüglich Gasversorgung Folgendes:

Die Strategie Gasversorgung berücksichtigt die Zielsetzungen des überkommunalen Richtplans Energie Agglomeration Biel/Bienne: Eine effiziente und wirtschaftliche Versorgung und Nutzung von Gas, eine langfristige Ausrichtung in der Gasversorgung auf die Energie- und Klimaziele sowie die Optimierung und Koordination der langfristig ausgelegten Investitionen in die Infrastruktur.

Aufgrund dieser Rahmenbedingungen verfolgt der ESB konkret die folgende Gasstrategie:

In Abstimmung mit der Schweizer Gasbranche wird der ESB seinen Beitrag zur Netto-Null-Zielsetzung des Bundesrates bei den Treibhausgasemissionen leisten. Bis 2050 sollen nur noch klimaneutrale Gase im Gasnetz zirkulieren. Neben Biogas gewährleisten grüner Wasserstoff und daraus hergestelltes synthetisches Methan die vollständige Dekarbonisierung der Gasversorgung. Zwischenziel ist es, bis 2030 im gasversorgten Wärmemarkt für Haushalte 30 Prozent erneuerbare Gase anzubieten. Heute wird allen Kundinnen und Kunden im Wärmemarkt bereits ein Anteil von 20% an erneuerbarem Gas (Biogas) geliefert.

Bezüglich Infrastruktur besteht eine konkrete Zielnetzplanung für das Gasnetz. Diese Planung sieht einen stufenweisen Rückbau bzw. eine Stilllegung des Gasnetzes in Abhängigkeit mit den geplanten Fernwärmenetzen sowie der erwarteten Entwicklung auf Seite der Kundinnen und Kunden vor.

Darauf abgestimmt investiert der ESB direkt und indirekt in den Aufbau von Fernwärmenetzen. Bereits umgesetzt ist das Fernwärme-Netz Champagne. Im Bau befindet sich das zurzeit grösste Fernwärme-Netz in Biel (Bahnhof Ost) und Nidau, das als Wärmequelle den Bielersee nutzt. Weitere rund 10 Fernwärme-Projekte befinden sich in unterschiedlichen Projekt-Phasen (Machbarkeitsstudie, Planungsprojekt, Realisierungsprojekt).

2. **Wie hoch sind die gesamten direkten und indirekten Zahlungen (inklusive aller Beiträge und Beteiligungen), den der ESB jährlich im Durchschnitt der letzten drei Jahre an den VSG ausgerichtet hat?**

	2020	2019	2018
Direkte Zahlungen			
Jahresbeitrag VSG	1'500	1'500	1'500
Distributionsbeitrag VSG	61'033	60'848	60'282
Indirekte Zahlungen (zweckgebunden)			
Biogasfonds	44'877	44'741	44'325
Forschungsfonds Gas	4'383	4'461	4'311

3. **Wofür genau werden die Beiträge an den VSG eingesetzt? Welcher Anteil der Beiträge fließt in klassische Service-Angebote wie Schulungen, Normenarbeit, Innovationsförderung etc.? Welcher Anteil fließt in Imagekampagne, Abstimmungskampagnen, Lobbyarbeit und andere Aktivitäten, die Ausbau und Erhalt der fossilen Gasversorgung zum Ziel haben?**

Wie für Mitgliederbeiträge üblich, werden die genannten Beiträge an den VSG nicht spezifischen Aktivitäten zugewiesen. Ausnahmen davon sind die zusätzlich für den Forschungs-, Entwicklungs- und Förderungsfonds der schweizerischen Gasindustrie (FOGA) und den Biogas Förderfonds erhobenen Beiträge, welche reglementarisch zweckgebunden sind. Beide Gefässe leisten wesentliche Beiträge zur Reduktion der Treibhausgasemissionen der Gasversorgung und damit der schweizerischen Energieversorgung insgesamt und haben somit explizit nicht den Ausbau und Erhalt der fossilen Gasversorgung zum Ziel, sondern im Gegenteil deren Transformation hin zu einem Element einer vollständig klimaneutralen Energieversorgung.

Weiter leistet der VSG u.a. einen wichtigen Beitrag in Zusammenhang mit der Erarbeitung eines Regelwerkes zur geordneten Gasmarktöffnung unter Berücksichtigung von klimapolitischen und wirtschaftlichen Aspekten. Damit unterstützt der VSG direkt und indirekt die Interessen des ESB und damit auch der Stadt Biel auf dem Weg zu einer Dekarbonisierung der lokalen Energieversorgung.

4. **Wie hoch sind allenfalls zusätzliche direkte und indirekte Zahlungen an regionale Verbände der Gasbranche, die der ESB jährlich im Durchschnitt der letzten drei Jahre an den VSG ausgerichtet hat? Wofür werden die Zahlungen an die regionalen Verbände eingesetzt? Zu welchem Zweck existieren diese zusätzlichen Strukturen?**

Zur Wahrung der Interessen der Gas- und Wasserwirtschaft in der Region, gibt es den Verband der Gas- und Wasserversorgungen Mittelland - Basel (GWMB). Der GWMB ist die Regionalorganisation Mittelland-Basel der Gas- und Wasserversorgungen im Sinne der Statuten des Verbandes der Schweizerischen Gasindustrie (VSG) und des Schweizerischen Vereins des Gas- und Wasserfaches (SVGW). Der Verein verfügt über kein Budget und erhebt deshalb auch keine Beiträge.

Der ESB ist zudem Aktionär des Gasverbundes Mittelland (GVM). Der GVM stellt den Betrieb des Hochdrucknetzes im Mittelland sicher und agiert als Einkaufsgesellschaft für seine Aktionärinnen und Aktionäre. Die Gesellschaft richtet jährliche Dividenden aus. Beiträge sind keine geschuldet.

5. Kann der Gemeinderat ausschliessen, dass städtische Gelder an den VSG und die regionalen Gasverbände de facto gegen die klimapolitischen Ziele der Stadt Biel eingesetzt werden? Wie will der Gemeinderat zukünftig gewährleisten, dass die Zahlungen des ESB ausschliesslich im klimapolitischen Interesse der Stadt Biel eingesetzt werden?

Für die Strategie und Unternehmensführung des ESB ist aufgrund der Rechtsform (selbständige Gemeindeunternehmung) der Verwaltungsrat ESB zuständig. Eine direkte Einflussnahme auf das operative Geschäft des ESB durch den Gemeinderat ist dabei nicht vorgesehen. In diesem Sinne handelt es sich bei Mitteln des ESB nicht um städtische Gelder, über deren Einsatz der Gemeinderat entscheiden kann.

Der Stadtrat legt mit dem Reglement und der Eigentümerstrategie die strategischen Vorgaben für den ESB fest. Der Gemeinderat setzt diese zusammen mit weiteren Vorgaben (z.B. Klimastrategie) im Rahmen der Leistungsvereinbarung um. Damit ist sichergestellt, dass die klimapolitischen Interessen der Stadt Biel im ESB konsequent umgesetzt werden.

Unabhängig davon kann aufgrund der Erfahrungen in den letzten Jahren festgestellt werden, dass die Mittel des VSG im Interesse und in Abstimmung mit den Zielsetzungen seiner Mitglieder eingesetzt werden. Der VSG hat keine Position zu den spezifischen Energie- und Klimazielen der Stadt Biel. Indessen hat der VSG bereits in seinem Positionspapier «Thesen 2020 der Schweizer Gaswirtschaft» (siehe https://gazenergie.ch/fileadmin/user_upload/e-paper/GE-Positionspapier/GE-Positionspapier-2020-A4-DE.pdf) festgehalten, dass die Schweizer Gaswirtschaft das Ziel des Bundesrates unterstützt, im Rahmen des Pariser Übereinkommens bis 2050 die Klimaneutralität (Netto-Null-Emissionen) zu erreichen. Unter anderem heisst es in diesem Papier: «Die Energieversorgung der Zukunft muss dekarbonisiert, aber auch sicher und wirtschaftlich tragbar sein. Die Gasversorger sind überzeugt, dass dies nur mit einem breiten Mix an Energieträgern und Infrastrukturen sichergestellt werden kann. (...) Die Schweizer Gasversorger wollen den Prozess des Umbaus der Energieversorgung mitgestalten und haben als grossmehrheitlich Querverbandsunternehmen stets die Notwendigkeit einer Gesamtversorgungsperspektive betont». Die Aktivitäten des Verbands sind entsprechend auf diese Ziele ausgerichtet. So setzt sich der VSG schon seit Jahren für die Förderung der Aufbereitung und Einspeisung erneuerbarer Gase und innovativer Technologien zur Treibhausgasreduktion ein, unter anderem mit den bereits erwähnten Instrumenten des Forschungsfonds Gas (FOGA) und des Förderfonds Biogas.

Biel, 1. September 2021

Namens des Gemeinderates

Der Stadtpräsident:

Die Stadtschreiberin:

Erich Fehr

Barbara Labbé

Beilage: Interpellation 20210155



Vorstoss Nr. / Interv. no: _____

Termin GR / Délai CM: _____

Direktion / Direction: _____

Mitbericht / Corapport: _____

Interpellation

Finanziert der ESB klimaschädliche Kampagne der Gasindustrie?

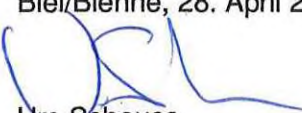
Wie der «Republik» vom 7.10.2020 zu entnehmen ist,¹ bezahlen Schweizer Gasversorger dem Verband der Schweizerischen Gasindustrie (VSG) jedes Jahr hohe Mitgliederbeiträge. Wie hoch genau die Beiträge jeweils sind und was alles mit diesem Geld passiert, ist unklar. Offenkundig ist jedoch, dass der VSG daraus u.a. Image-Kampagnen für die fossil dominierte Gasversorgung (so z.B. in der Vergangenheit mit dem pauschalen Greenwashing-Claim «Gas ist fortschrittliche Energie») und Lobbyarbeit für gasfreundliche Gesetze finanziert (so z.B. für Ausnahmen von der 100%-Erneuerbar-Regel beim neuen Zürcher Energiegesetz). Diese vom ESB mitfinanzierten Aktivitäten des VSG stehen im Widerspruch zu den klima- und energiepolitischen Zielen der Stadt Biel, welche sie an den Zielen des Pariser Klimaabkommens orientieren.

Das im Pariser Klimavertrag verankerte Ziel, katastrophale Klimastörungen zu vermeiden, erfordert, die Verbrennung von fossilem Erdgas in der Schweiz innerhalb von maximal zwei Jahrzehnten nahezu vollständig zu beenden. Konsequenterweise verfolgt die Klima- und Energie-Charta der Städte und Gemeinden, welche auch die Stadt Biel unterzeichnet hat, beim Gas die Strategie: Planung von Restnetz, Umnutzung, Stilllegung und Rückbau – also den geordneten Gasausstieg.²

In diesem Zusammenhang bitte ich den Gemeinderat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Gasstrategie verfolgt der ESB?
2. Wie hoch sind die gesamten direkten und indirekten Zahlungen (inklusive aller Beiträge und Beteiligungen), den der ESB jährlich im Durchschnitt der letzten drei Jahre an den VSG ausgerichtet hat?
3. Wofür genau werden die Beiträge an den VSG eingesetzt? Welcher Anteil der Beiträge fliesst in klassische Service-Angebote wie Schulungen, Normenarbeit, Innovationsförderung etc.? Welcher Anteil fliesst in Imagekampagnen, Abstimmungskampagnen, Lobbyarbeit und andere Aktivitäten, die Ausbau und Erhalt der fossilen Gasversorgung zum Ziel haben?
4. Wie hoch sind allenfalls zusätzliche direkte und indirekte Zahlungen an regionale Verbände der Gasbranche, die der ESB jährlich im Durchschnitt der letzten drei Jahre an den VSG ausgerichtet hat? Wofür werden die Zahlungen an die regionalen Verbände eingesetzt? Zu welchem Zweck existieren diese zusätzlichen Strukturen?
5. Kann der Gemeinderat ausschliessen, dass städtische Gelder an den VSG und die regionalen Gasverbände de facto gegen die klimapolitischen Ziele der Stadt Biel eingesetzt werden? Wie will der Gemeinderat künftig gewährleisten, dass die Zahlungen des ESB ausschliesslich im klimapolitischen Interesse der Stadt Biel eingesetzt werden?

Biel/Bienne, 28. April 2021


Urs Scheuss

Grüne / Les Vert·e·s

¹ www.republik.ch/2020/10/07/das-greenwashing-der-schweizer-gasbranche

² klimabuendnis.ch/de/Info/klima-und-energie-charta